Eishockey

Autor(en): **Roelli, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-780280

Nutzungsbedingungen

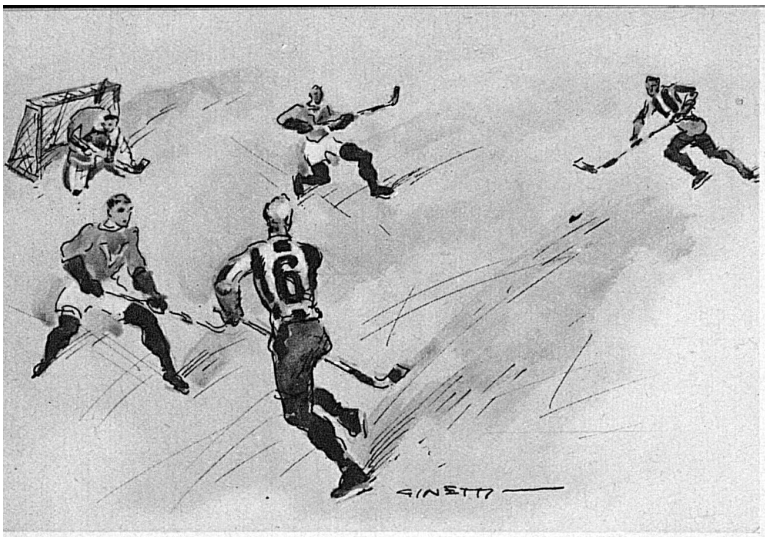
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

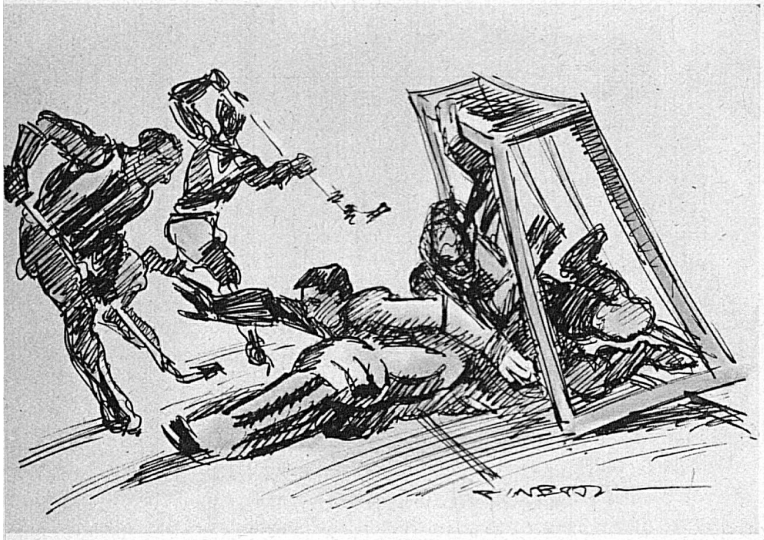
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



EISHO

Kein Wintersport ist rascher und zügiger in Schwung gekommen als Eishockey. Die Skileute wollen mir entgegnen — gemach: Skilaufen ist viel älter als dieses Spiel und hat sich allmählich, im Laufe von 40 Jahren, durchgesetzt. Team-Wintersporte halten sich gewöhnlich nicht — ich erinnere an den Bobsport; Eishockey bleibt und ist der Attraktion und der Schaufreude des Skispringens gleichzustellen, wenn nicht vorzuziehen. Ich weiss, viele kennen dieses schnelle und ungemein spannende Mannschaftsspiel noch nicht; ich erinnere sie an den Fussballmatch, dem wohl jeder einigermassen Sportbeflissene schon einmal beigewohnt haben dürfte. Nur



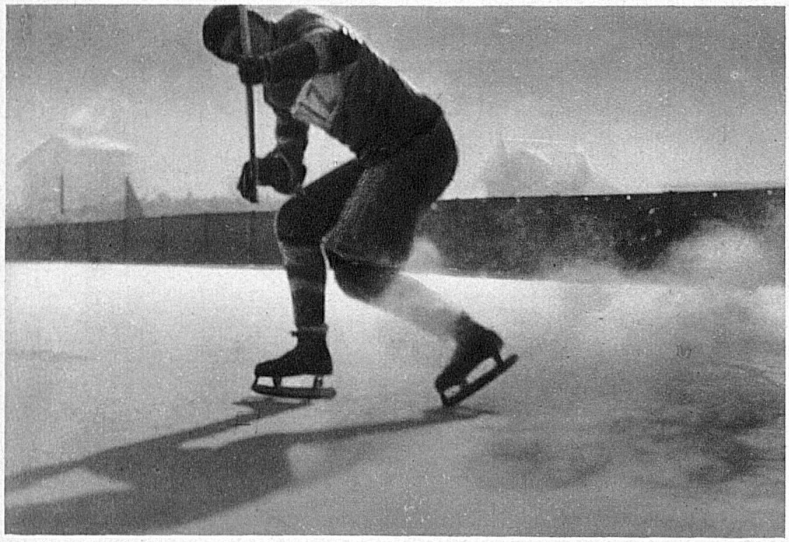
sind die Kanadier Meister; sie treiben diesen Sport als Volkssport schon lange und erprobten sich in tausend hartnäckigen Klubkämpfen. — Bei uns in der Schweiz ist dieses bewundernswürdige Spiel erst in den letzten zehn Jahren eigentlich bekannt und erst seit kurzem wirklich beliebt und volkstümlich geworden.

Rosey, Davos und St. Moritz sind Pioniere des schweizerischen Eishockey; gerade die beiden letzterwähnten Klubs haben durch Klasse und Eifer für ihre Kurorte prachtvoll Reklame gemacht und viel zur Lebendigkeit des bündnerischen Wintersportes beigetragen.

wird Eishockey auf viel kleinerem Felde und auf jeder Seite mit 6 statt mit je 11 Mann gespielt — dabei ist aber Raschheit und Wendigkeit der auf Rennschlittschuhen Vorstürmenden und sich Verteidigenden ungleich grösser und begeisternder. Den Puck, die kleine flache Hartgummischeibe, im Dahinfegen und Durchdribbeln ins Goal zu schiessen oder zu schlenzen, ist sehr schwer. Natürlich muss der Eishockeyaner ein gewiegter, standfester Eisläufer sein; ebenso wichtig sind aber auch Stockführung, Schiesskraft — und Sicherheit und Einfügen in die Kombination. Im Eishockey

Zeichnungen von G. v. Finetti

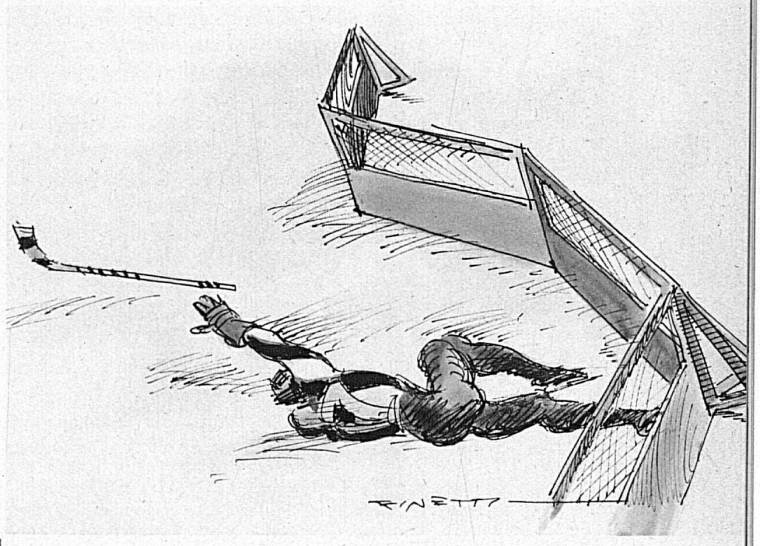
OCKEY



für ausgezeichnet. Die Eishockeyleute besuchen sich gegenseitig; das Spiel wird immer populärer, begehrter und ausgreifender. Dem Städter aber wird die Schönheit winterlicher Gewalt schon daheim im kleinen gezeigt — es lockt ihn schliesslich in die vollen Winterfreuden unserer Kurorte empor! Der Städter wird wieder winterlich geschult — das ist beachtlich.

Somit ist die Entwicklung des schweizerischen Eishockey noch gar nicht abzusehen; wir stehen nach meiner Meinung erst am Anfang. Dass jetzt schon Spielauffassung und Spielschwung durch kanadische Meister und Lehrer gehoben werden, kann nicht genug anerkannt werden — in die schon seit Jahren

Durch die Erstellung der vom Unterland-Wetter unabhängigen Kunsteisbahnen wird dieser Sport auch in unsern Städten endlich nützlich geübt und gepflegt. Ein schlagendes Beispiel dafür ist Zürich: Wenn seine Dolder-Kunsteisbahn mit ihren lobenswerten Veranstaltungen es noch versteht, die Eintrittspreise zu ermässigen, so wird der volle Erfolg nicht ausbleiben. Sicher rücken andere Städte nach und verhelfen dem in dieser Hinsicht bescheiden gewordenen Städter zu einem neuen ungewohnten Wintergefühl. Und dass dadurch eine gewisse Interessengemeinschaft, nicht Konkurrenzierung, der Städte und Bergorte zustande kommen muss, halte ich



sich auswirkenden Fehler unserer Fussballer verfallen wir nicht. — Selbst das sichere Davos hatte noch vor wenigen Jahren seinen kanadischen Trainer und verdankt ihm sicher manches.

Sehen wir uns vor: Unser Gast wird künftig mehr denn je Eishockey-Matches fordern und sehen wollen. In der Tat ist heute ein neuzeitlich sein wollender Berggastort ohne Eishockey undenkbar. Diese rassigen, spannenden und mitreissenden Kämpfe auf blankem Eis in Sonne und festlichem Himmelblau gehören in jedes Wintersportprogramm, das ernst genommen sein will.

Hans Roelli.

Phot. Fuchs, Meerkämper